

Kurzer Gottesdienst zum 26. Sonntag im Jahreskreis

am 1. Oktober 2023

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen

Lied: GL 450: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

Einleitende Gedanken:

Gottes Wort möchte die Menschen aufbauen und ermutigen, nicht niederdrücken. Das gilt besonders für Situationen, die schon von sich aus deprimierend sind. In denen sich Menschen abgesondert und ausgeschlossen erleben von der Gemeinschaft mit anderen. Es sind Erfahrungen von Krankheit oder von geringer Lebensqualität, bei denen man/frau die „Schuld“ bei sich selber sucht oder von anderen zugewiesen bekommt. Gott aber hat sich gerade in den Propheten und besonders in Jesus an ihre Seite gestellt.

Kyrie:

Herr Jesus Christus, du bist den Sündern und den Kranken nahe.

Herr, erbarme dich!

Du gliederst sie wieder in die Gemeinschaft der anderen ein.

Christus, erbarme dich!

Du willst auch unseren Blick verändern, sodass wir den Menschen sehen und nicht seine Schwächen.

Herr, erbarme dich!

Ja, der Herr erbarmt sich unser und so können auch wir aufatmen und leben.

Tagesgebet:

Großer Gott, du offenbarst dich vor allem im Erbarmen und Verschonen.

Darum nimm uns in Gnaden auf, wenn uns auch Schuld belastet. Lass uns immer wieder erleben, dass wir zu dir gehören. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren lieben Freund und Bruder. Amen

Einleitung zur 1. Lesung: Ez 18, 25-28

Die Menschen im Exil glaubten, sie seien wegen der Sünden der Väter bestraft worden. Dagegen wendet sich Ezechiel vehement. Jeder wird von Gott nach seinem eigenen Verhalten beurteilt, nicht nach dem seiner

Vorfahren. Und er betont immer wieder (leider nicht in unserer Auswahl), dass Gott „kein Gefallen am Tod“ hat (v. 23 und v32).

So spricht der Herr: Ihr sagt: Der Weg des Herrn ist nicht richtig. Hört doch, ihr vom Haus Israel: Mein Weg soll nicht richtig sein? Sind es nicht eure Wege, die nicht richtig sind?

Wenn ein Gerechter sich abkehrt von seiner Gerechtigkeit und Unrecht tut, muss er dafür sterben. Wegen des Unrechts, das er getan hat, wird er sterben.

Wenn ein Schuldiger von dem Unrecht umkehrt, das er begangen hat, und nach Recht und Gerechtigkeit handelt, wird er sein Leben bewahren.

Wenn er alle seine Vergehen, die er verübt hat, einsieht und umkehrt, wird er bestimmt am Leben bleiben. Er wird nicht sterben.

Einleitung zur 2. Lesung: Phil 2, 1-5

Paulus zeichnet ein Idealbild einer an Christus orientierten Gemeinde.

Vermutlich war es auch damals nicht ganz einfach, das in die Tat und in das Leben umzusetzen. Bei wem erleben Sie, dass er/sie auch auf das Wohl der anderen achtet (und nicht nur auf das eigene)?

Wenn es eine Ermahnung in Christus gibt, einen Zuspruch aus Liebe, eine Gemeinschaft des Geistes, ein Erbarmen und Mitgefühl, dann macht meine Freude vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid, einander in Liebe verbunden, einmütig, einträchtig, dass ihr nichts aus Streitsucht und nichts aus Prahlerei tut. Sondern in Demut schätze einer den andern höher ein als sich selbst.

Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen. Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht.

Einleitung zum Evangelium: Mt 21,28–32

Die Priester und die Ältesten bestimmten, wer zur Gemeinschaft dazugehört und wer nicht. Aussätzige mussten etwa durch einen Priester für „rein“ erklärt werden. Die Priester schauen dabei auf die Krankheit bzw. die Sünden. Jesus aber legt einen anderen Maßstab an als sie. Er sieht den Menschen in seiner Bedürftigkeit, in seiner Sehnsucht, in seinem Vertrauen in Gottes freundlichen und erbarmenden Blick.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Hohepriestern und den Ältesten des Volkes: Was meint ihr? Ein Mann hatte zwei Söhne. Er ging zum ersten und sagte: Mein Kind, geh und arbeite heute im Weinberg! Er antwortete: Ich will nicht.

Später aber reute es ihn und er ging hinaus.

Da wandte er sich an den zweiten und sagte zu ihm dasselbe. Dieser antwortete: Ja, Herr – und ging nicht hin.

Wer von den beiden hat den Willen seines Vaters erfüllt?

Sie antworteten: Der erste.

Da sagte Jesus zu ihnen: Amen, ich sage euch: Die Zöllner und die Dirnen gelangen eher in das Reich Gottes als ihr. Denn Johannes ist zu euch gekommen auf dem Weg der Gerechtigkeit und ihr habt ihm nicht geglaubt; aber die Zöllner und die Dirnen haben ihm geglaubt. Ihr habt es gesehen und doch habt ihr nicht bereut und ihm nicht geglaubt.

Gedanken:

Was haben die Zöllner und Dirnen getan, um ins Reich Gottes zu kommen?

Nichts!

Es reichte völlig, dass sie geglaubt haben – an das Erbarmen Gottes.

Können Sie an das Erbarmen und die Liebe Gottes glauben?

Was macht es so schwer, sich vorzustellen, dass Gott Erbarmen mit Ihnen hat?

Oder: Wie wirkt sich dieser Glaube an die Liebe Gottes auf Ihr Leben aus?

Wo erleben Sie Ausgrenzung und Distanzierung?

Haben Sie die Erfahrung gemacht, dass jemand nichts mehr mit Ihnen zu tun haben wollte? Was hat Ihnen damals geholfen? Gab es jemanden, der „Erbarmen“ mit Ihnen hatte? Der Kontakt zu Ihnen gesucht hat? Der zu Ihnen gestanden ist?

Andacht: GL 677, 1 (in Auszügen)

Jesus verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

Wir danken dir für das Geschenk deines Erbarmens.

- Du hast die Sünder an deinen Tisch gerufen.
- Du bist gegenwärtig, wenn die Vergebung über die Vergeltung siegt.
- Du bist mit allen verbunden, die in ihrer Schuld Gott suchen.
- Du bist das endgültige JA-Wort Gottes zu den Menschen.

Schenke uns, Herr, dein Erbarmen.

- Wo wir dir den Rücken zugekehrt haben
- Wo wir in Gewohnheiten gefesselt waren

- Wo wir den Schmerz anderer übersehen haben
- Wo wir nur unser eigenes Wohl verfolgt haben
- Wo wir Gutes unterlassen haben
- Wo wir Bösem nicht Einhalt geboten haben
- Wo wir zu ängstlich waren
- Wo wir die Schuld anderer nicht vergeben können
- Wo wir uns schwer tun, Vergebung anzunehmen

Herr, erbarme dich aller, die umkehren und neu anfangen wollen. Wir danken dir, dass du von Schuld und Sünde befreist und Vergebung schenkst. Lege deine Gedanken der Versöhnung in unser Herz, damit wir zueinander und zu dir finden. Mach uns zu Zeugen deiner Barmherzigkeit. Amen

Fürbitten:

Erbarmender Gott, schau auf unsere Welt, die wir im Gebet vor dich bringen:

- Entlaste alle, die an ihren Schuldgefühlen oder ihrem tatsächlichen Versagen leiden.
- Stärke alle, die sich abmühen, deine Liebe zu den Menschen zu tragen.
- Zeig deine Unterstützung all denen, die von der Gesellschaft und von anderen Menschen vernachlässigt werden.
- Wirke Frieden überall dort, wo Streit, Kampf oder Krieg herrscht.
- Heile die Kranken oder gib ihnen wenigstens ausreichend Kraft, mit ihrer Krankheit zu leben.
- Begleite die Sterbenden in deine Barmherzigkeit und Liebe hinein.

Gott, du bist die Liebe und das Erbarmen, das uns hilft, zu leben. Dafür danken wir dir durch Jesus Christus, unsren Freund und Bruder. Amen

Vaterunser

Lied: GL 453: Bewahre uns Gott

Segen: (Quelle: <https://segnen.jetzt/>)

Gott segne dich und alle Menschen mit Zärtlichkeit für das Leben, damit die Härte ihre Macht verliert.

Du, Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Dr. Maria Kotulek

ERZBISCHÖFLICHES ORDINARIAT MÜNCHEN
Erzdiözese München und Freising (KdöR)